

Corona-Profitier

Zoom verzehnfacht seinen Gewinn

SAN JOSÉ Der Videokonferenzdienst Zoom profitiert weiterhin massiv vom Wandel der Arbeitswelt in der Coronapandemie. Im ersten Quartal des laufenden Jahres stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 191 Prozent auf 956,2 Millionen Dollar. Der Gewinn kletterte von 27 Millionen Dollar ein Jahr zuvor auf 227,4 Millionen Dollar, wie Zoom nach US-Börsenschluss am Dienstag mitteilte. Zoom übertraf die Erwartungen der Analysten deutlich. Die Aktie legte nachbörslich zeitweise um 3 Prozent zu. Zoom stellt sich zugleich auf die Zeit nach der Pandemie ein, in der wieder mehr Arbeit in Büros erledigt wird. Firmenchef Eric Yuan will sich für die Zukunft unter anderem damit rüsten, dass Zoom zusätzlich zu den Videokonferenzen auch die Sprachtelefonie in Unternehmen übernimmt. Dafür hat Zoom nun auch einen eigenen Telefonapparat mit grossem Display im Angebot. Zugleich zeigte sich Yuan überzeugt, dass es keine Rückkehr zum Alltag vor Corona geben wird: «Das hybride Arbeitsmodell wird bleiben.» (sda/dpa)

Marke bleibt erhalten

Deutsche Firma kauft Vögele Shoes

UZNACH Vögele Shoes erhält einen neuen Besitzer. Die deutsche cm.shoes GmbH hat das Unternehmen mit Sitz in Uznach von der polnischen CC-Gruppe übernommen, wie der Schweizer Schuhverkäufer am Donnerstagabend mitteilte. Zu den Verkaufskonditionen wurden keine Angaben gemacht. Der neue Besitzer, der das Unternehmen gemeinsam mit dem Münchner Finanzinvestor GA Europe übernommen hat, will Vögele Shoes in eine stärker digitale Zukunft führen, wie es in der Mitteilung heisst. Die Marke Vögele Shoes solle derweil erhalten bleiben und das Sortiment stärker auf die Bedürfnisse der Schweizer Kundschaft ausgerichtet werden. Unter der früheren Besitzerin habe Vögele Shoes während der Covid-Pandemie sämtliche notwendigen Anstrengungen unternommen, um das Unternehmen mit ihren derzeit 116 Shops finanziell zu stabilisieren. (awp/sda)

2020 war kein einfaches Jahr für den Arbeitnehmerverband

Bilanz Trotz coronabedingten Einschränkungen hatte der Liechtensteiner Arbeitnehmerverband (LANV) 2020 alle Hände voll zu tun. Was der Gewerkschaftsverband erreicht hat und wo es Rückschläge gab, darüber gibt der Jahresbericht Auskunft.

VON HANNES MATT

Eigentlich wollte der LANV im Jahr 2020 sein 100-jähriges Bestehen angemessen feiern, das fiel aufgrund der Coronapandemie aber ins Wasser. «Unsere Festvorbereitungen gingen fast nahtlos in Anstrengungen zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen durch das Coronavirus und dessen Eindämmung über», schreibt LANV-Präsident Sigi Langenbahn im Vorwort des jüngst veröffentlichten Jahresberichts. «Die Jubiläumsfeier musste kurzfristig abgesagt werden, dafür steckten wir mehr Energie in die Herausgabe einer umfangreichen Jubiläumspublikation.» Diese wurde im September vorgestellt.

Nicht alle Forderungen erfüllt

Folgend stand die Pandemie im letzten Jahr auch im Mittelpunkt der Arbeit des LANV. Zum einen stiegen die vom Verband angebotenen Beratungen aufgrund der Nachfragen rund um Rechte und Pflichten in Sachen Corona im Vergleich zum Vorjahr um knapp 30 Prozent (von 1340 auf 1724). Zum anderen galt es, die sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen sowie rechtlichen Interessen der Mitglieder und aller Arbeitnehmer insbesondere in der Krisenzeit gut zu vertreten und Gehör zu verschaffen.

Zwar habe die Regierung viel zum Erhalt der Arbeitsplätze getan, wie es im LANV-Jahresbericht heisst: «Sie tat sich jedoch schwer, neben der Kurzarbeitsentschädigung weitere Unterstützungsmassnahmen für Härtefälle aufseiten der Arbeitnehmenden zu beschliessen.» Grösstes Augenmerk habe der LANV deshalb auf die Ausweitung der coronabedingten Kurzarbeitsentschädigung für Betriebe in Lockdown-Branchen gelegt. «Wir forderten eine Erhöhung der Entschädigung von 60 auf 80 Prozent, um die Arbeitgeber zu entlasten, da sie im Gegensatz zur Schweiz für die 20 Prozent ihrer Mitarbeitenden aufkommen müssen», wie der LANV im Jahresbericht zurückblickt. «Bei niedrigen Löhnen forderten wir eine Aufstockung auf bis zu 100 Prozent. Die Regierung verwies jedoch im-



LANV-Präsident Sigi Langenbahn bei einer Rede während der Buchpräsentation «100 Jahre LANV 1920–2020» im September in Triesen. (Archivfoto: M. Zanghellini)

mer auf die Vermeidung von Gesetzesänderungen oder Doppelgleisigkeit mit dem Amt für Soziale Dienste. Dass der entwürdigende Gang zum ASD bei unverschuldeter Notlage vermieden werden muss, wurde nicht eingesehen.»

Auch bei der LANV-Forderung nach einer Aufhebung der unpraktikablen Quarantäneregelung für Care-Migrantinnen in Privathaushalten sei man auf Granit gestossen. Nichtsdestotrotz konnte der LANV auch Teilerfolge verzeichnen: So wurde etwa der Forderung entsprochen, schwangere Frauen in die Corona-Risikogruppe aufzunehmen, oder die Aufnahme von Arbeit auf Abruf bei hohen Pensen in die Kurzarbeitsentschädigung Anfang 2021. Weiter hatte der LANV im letzten Jahr eine Petition mit der Forderung nach für Covid-19-Taggeld für Eltern im Homeschooling lanciert. Mit der

Überweisung habe der Landtag ein deutliches Zeichen gesetzt, so das Fazit des LANV. «Die Regierung wollte die Bedeutung unserer Petition jedoch nicht erkennen und verpasste dadurch, Klarheit analog des Schweizer Bundesrats zu schaffen.»

Mal kein Feilschen um Prozente

Durch die Coronapandemie etwas eingebremst, wurde indes der Einsatz des LANV in Sachen Sozialpartnerschaft - also Interessensgespräche gemeinsam mit den Arbeitgebern zu lösen. «So stand in der Lohnrunde 2021 nicht das Feilschen um Prozente im Vordergrund, sondern der Austausch von Erfahrungen und Wegen, wie sich die Sozialpartner zur Überwindung der Krise einbringen können», heisst es. Nichtsdestotrotz hätten in insgesamt acht Branchen Realloohnerhöhungen zwischen 0,5 Prozent und

1,0 Prozent erzielt und in fünf Branchen die Mindestlöhne erhöht werden können.

Auch in Sachen öffentlichem Verkehr gabs Fortschritte. Mit der LIEmobil hätte der LANV im Hinblick auf die Neuausschreibung des Linienverkehrs gute Vereinbarungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Buschauffeure getroffen.

Ein weiterer Erfolg für den LANV: Der Abschluss des Qualifikationsvertrags für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene sowie die Integration in die allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträge (GAV) des Gewerbes im Herbst 2020.

Es gab aber auch Rückschläge - etwa mit Blick auf den nur für die Mitglieder der Wirtschaftskammer verbindlichen GAV der Sektionen Gewerbliche Industrie, Bäcker und Konditoren und der Gastronomie. Per 31. Dezember 2020 wurde die Sektion Gastronomie bekanntlicherweise aufgelöst und damit auch der GAV, wie der LANV bedauert: «Die meisten Betriebe schlossen sich dem Hotel- und Gastronomieverband an, der keinem GAV untersteht. Da Lohndumping in der Gastronomiebranche immer wieder vorkommt, hoffen wir, in naher Zukunft einen GAV abschliessen zu können.»

Jahr «bravourös gemeistert»

«Es ist wahrlich kein einfaches Jahr gewesen», zieht Sigi Langenbahn Bilanz. «Doch trotz der vielen Einschränkungen und Hürden ist es unseren Mitarbeitenden gelungen, neben dem operativen Geschäft auch die zusätzlichen Herausforderungen der Gewerkschaftsarbeit bravourös zu meistern.» Diese geht dem Verband auf jeden Fall nicht aus, etwa die anstehende EWR-Umsetzung in Sachen der Vaterschafts- und Elternzeit. Seit fast 20 Jahren setzt sich der LANV dafür ein. An der Umsetzung in nationales Recht möchte der Verband natürlich aktiv mitwirken - Knackpunkte: Die Finanzierung und die Frage der «angemessenen Vergütung» der Elternzeit.

Die Mitgliederversammlung des LANV findet am 24. Juni auf schriftlichem Weg statt.

Der vollständige Jahresbericht ist unter www.lanv.li zu finden

ANZEIGE

Sonderbund Lehrabschluss 2021

Gratulieren Sie dieses Jahr Ihren Lernenden zum Abschluss!

Formate:

1/1-Seite =	286 × 415	3400.-	Donnerstag, 15. Juli 2021
1/2-Seite =	286 × 210	1750.-	Anzeigeschluss:
1/4-Seite =	286 × 100	950.-	Donnerstag, 8. Juli 2021
170 × 100		420.-	
83 × 100		350.-	

Verkauf und Beratung:

Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103 | FL-9494 Schaan
Tel.: +423 237 51 51 | E-Mail: insetate@volksblatt.li



Volksblatt
Die Tageszeitung für Liechtenstein